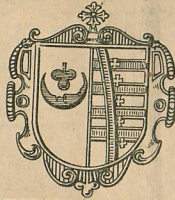


# General-Anzeiger

Erstchein:  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis  
jährlich für 12 Hefen, durch  
den in Remberg 1,10 M., in Kemberg,  
Lützen, Sülbitz, Meritz, Gommits 1,15 M.,  
und durch die Post 1,24 M.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Zeitspalte  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteiliges  
Unterhaltungsblatt und des Land-  
manns Sonntagssblatt.  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 11.

Kemberg, Sonnabend, den 24. Januar 1914.

16. Jahrg.

## Ans der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 23. Januar 1914

§ Lehrer-Missions-Konferenz. Die Kgl. Regierung hat die Kreisleitungsstellen des Bezirkes ermächtigt, denjenigen Lehrern den erforderlichen Urlaub zu erteilen, welche an dem am 17. Februar d. S. nachmittags 3 Uhr im Saale der Französischen Stiftungen in Halle stattfindenden Lehrer-Missionskonferenz teilnehmen wollen.

\* Die Ueberlassung der ständesamtlichen Nachrichten an die Zeitungen zur Veröffentlichung ist in der Provinz Schleswig-Holstein den Ständesämtern durch Verfügung des Regierungspräsidenten unterlagert worden. Diese Mitteilungen sind vielfach von unbedeutlichen Geschäftsleuten, die sich mit dem Verkauf von Mitteln zur Verhütung des Kinderseignisses befassen, ferner von fremden Unternehmerfirmen usw. als Adressenmaterial mißbraucht worden. Auf Antrag von Synoden und auf Anregung anderer Kreise, die den Geburtenrückgang aus gemeinschaftlich anerkennen, ist in vielen Regierungsbezirken die Veröffentlichung der Heiraten und Geburten unterbrochen worden. In der Presse sind die Ansichten über die Zweckmäßigkeit des Verbotes geteilt. Auch im Regierungsbezirk Merseburg ist eine solche Verfügung erlassen worden.

† Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle noch auf die am Sonntag im Hotel zur Post stattfindenden beiden letzten Vorstellungen von J. Sedes Kinematographentheater aufmerksam zu machen. Die Leistungsfähigkeit des Unternehmers ist von den vorhergegangenen Aufführungen bekannt, jedoch ein näheres Eingehen auf dieselbe überflüssig erscheint. Bemerkenswert ist jedoch, daß bei beiden Vorstellungen vollständig neue Bilder zur Vorführung gelangen.

§ Den höchsten Wehrbeitrag in ganzem Deutschen Reiche hat Frau Vera Krupp von Bohlen-Halbach zu zahlen, deren Vermögen auf 285 Millionen Mark und deren jährliches Einkommen auf 18 Millionen Mark geschätzt wird. Der Wehrbeitrag beträgt rund 5 Mill. Mark. — Mancher würde wohl gerne den gleich hohen Wehrbeitrag zahlen, wenn — er nur das Vermögen und Einkommen der Kronprinzessin hätte.

oc. Vorkierisation. In der Zeit zwischen Neujahr und Frühjahrsanfang ist die Natur

brauchen beträchtlich am Anwechselung und Freuden. Es wird früh dunkel, schneit und friert, oder taut auch, was noch schlimmer ist. Es muß deshalb ein Menschenfreund gewesen sein, der erst für diesen Zeitraum die Vorkierisation erfand. Denn dadurch wird jeder bierfröhlichen Seele wenigstens eine Möglichkeit geboten, über die trübe Zeit hinwegzukommen, und da wir alle mehr oder weniger zum Genuß des Gumbirns gehören, so ist denn tatsächlich in dieser Zeit alles ein bißchen losgelassen. Vorkierisation mit Genuß, humoristischen Darbietungen, Kappentragen und ähnlicher weiler Verteilung durch andere Gastschritte ist heute hier, morgen dort ein solches Fest angelegt, und wer keine Aufgabe erst nimmt, kommt einige Wochen lang überhaupt nicht aus dem Tralal heraus, bis schließlich Wagen und Schüssel einmal Einhalt gebieten, denn der Post pflegt seine Freunde ganz gehörig zu „stoßen“, so daß schließlich ein hübscher laurer Pening nicht mehr viel hilft und höchstens — freudig Durch muß! Da uns jedoch hütet, ein bißchen die Monate bevorzugen, wollen wir's darauf trocken ankommen lassen.

† Ein unentbehrliches Hilfsmittel, um Höchstträge von den Feldern zu erzielen, die im kommenden Frühjahr mit Sommergetreide oder Hackfrucht bestellt werden sollen, ist eine möglichst zeitige, noch auf die rauhe Erde ausgetretene Thomasmehlbüdung. Es genügt vollkommen, wenn das Ueberdüngen erst im Frühjahr bei den Bestellungsarbeiten erfolgt, da ja keine Verluste eintreten können.

\* Diskontomäßigkeit. Die Reichsbank hat den Diskont von 5 auf 4 1/2 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5 1/2 Prozent ermäßigt.

Arbeitsch. Einem lebhaften Verlangen der hiesigen Bürgerschaft entsprechend, fand am Sonnabend eine öffentliche Versammlung statt, welche glänzend besetzt war. Abg. Delius-Halle behandelte in seinem Vortrage „Ärmere Kolonisation“. Seine etwa 1 1/2 stündigen festlichen Ausführungen wurden von lebhaften Beifallsbezeugungen begleitet, am Schluß setzte minutenlanges Beifall ein. In der Diskussion wurden von einer großen Zahl von Rednern die Aufteilung der Domäne Preßlich behandelt. Hierbei trat der einmütige Wille der Bürgerschaft auf, daß die Besiedlung eine dringende Notwendigkeit sei. Nur der Magistrat scheint von diesem Verlangen der Bürgerschaft nicht besonders durchdrungen zu sein. Die Ausführungen des stellvertretenden Bürgermeisters waren recht sonderbar und fanden stürmischen Widerspruch. Abg. Delius ver sprach die Angelegenheit zu fördern. Im Anschluß an die Versammlung fand die Gründung eines Fortschrittlichen Vereins statt, dem sich eine größere Zahl von Bürgern anschloß.

Donnisch, 21. Januar. (Feuer). Durch Feueralarm wurden in vergangener Nacht gegen 3 Uhr die Bewohner unserer Stadt aus der Nachtruhe aufgeschreckt. Auf dem Grundstücke des Ackerbürgers Carl Schuler, Leipzigstr. 8 waren die Scheune und Stallung in Brand

geraten. Infolge der strengen Kälte, die den Gebrauch der Spritzen unmöglich machte, beschränkte die Wehr ihre Arbeit auf die Sicherung der angrenzenden Gebäude. Schöne und Stallung brannten bis auf die Umfassungsmauern vollständig aus. Das Vieh konnte gerettet werden. Einige Entenbrüter und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgefunden.

Badna, 20. Jan. Einen schlechten Scherz haben sich Börsigaller heute Nacht erlaubt. Mehrere Bahner Geschäftsleute waren in einem mit zwei Pferden bespannten Wagen nach dort gefahren, um in Börsigall Hofnachten zu feiern. Die Pferde waren im Stall untergebracht und als man in der Nacht nach Hause fahren wollte, war ein Pferd gestohlen worden, und es blieb den Bahnern weiter nichts übrig, als nach Hause zu laufen. Da das eine Pferd nicht im Stande war, den schweren Wagen mit 8 Mann zu ziehen, so mußte man noch zeitweise den Wagen schieben helfen. Die Sache ist dem Staatsanwalt angezeigt worden.

Witterfeld, 20. Jan. (Die Augen ausgeknaut). Durch namenlosen Leichnam hat sich ein Gewitter der Automobilverbindungen Witterfeld-Baden unglücklich gemacht. Als er damit beschäftigt war, eine unrichtige Stelle des Benzinbehälters zu lösen, ohne diesen seines Inhaltes zu entleeren, entstand plötzlich ein heftiges Explosion. Die Stichmarke verbrannte den Leichnam so schwer im Gesicht, daß der Verlust der Sehkraft auf beiden Augen zu fürchten ist.

Leipzig, 21. Jan. (Die Stadt Paris auf der Leipziger Buchgewerbestellung.) Auf der Internationalen Buchgewerbestellung ist bekanntlich aus Frankreich mit einem eigenen großen Pavillon vertreten, wofür die Regierung schon 480000 Fr. bewilligt hat. Namentlich hat der Stadtrat von Paris beschloffen, für die Beteiligung der Stadt Paris 10000 Fr. zur Verfügung zu stellen, ebenso sind für die Aufstellung des Standesportements 5000 Fr. ausgesetzt worden. Die Stadt Paris wird seinen besonderen Pavillon errichten, sondern im französischen Pavillon aufstellen.

Erfurt, 21. Januar. (Festnahme eines fünfsöpfigen Diebesbandes.) Heute gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, eine fünfsöpfige Einbrecherbande festzunehmen. In der vergangenen Nacht war in einem Herrenkleidergeschäft an der Paulstraße ein Einbruch verübt worden, bei dem die Diebe eine Anzahl Herrenanzüge und verschiedene einzelne Hosen erbeutet hatten. Bald nach der Tat konnte einer der Einbrecher festgenommen werden, der dann noch einige seiner Mitläufer angab, so daß mittags schon alle 5 Hühner Schloß und Riegel saßen. Es sind junge Leute im Alter von 18—20 Jahren. Bei ihnen wurde nicht nur der größte Teil der in der vergangenen Nacht gestohlenen Kleider, sondern auch manches andere in letzter Zeit abhanden Gekommene gefunden.

Hilfsleistungen, 21. Januar. Lachende Erben machte ein dieser Tage zur ewigen Ruhe be-

stattetes, im 73. Lebensjahre stehendes Fräulein, welches hier in sehr aus Armut zurückgezogen und beschämten Verhältnissen lebte. Bei Durchsingung der Wohnung fand man unter dem Bette hinter einer Schürsternmüde einen Geldbeutel, der die Kleinigkeit von 7800 Mark in lauter neuen 20-Markstücken enthielt. Ferner hat die Bestohrene noch circa 50000 Mark untergelegter Gelder hinterlassen. Unterpächter b. Almenau. Der 2 Jahre alte Sohn des Glasfabrikers Holz verbrühte sich mit tosendem Wasser, das er daran sprach.

## Öffentliche Sitzung

des Königl. Schöffengerichts in Kemberg vom 22. Januar.

Vorsitzender: Amtsrichter u. Prof. Schöffen: Handtuchfabrikant Emalo Trautmann und Kaufmann August Hübner aus Kemberg. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Schaffer. Protokollführer: Referendar Schmieber.

Heute steht nur eine Sache zur Verhandlung. Angeklagt ist die Witwe Auguste Hiemann geb. Wunderlich aus Mark Randorf. Sie soll am 28. Oktober 1913 an einem von Menschen besetzten Orte mit einem Revolver geschossen haben, den sie unter der Schürze verborgen gehalten habe. Die Angeklagte gibt zu, einen Revolver zu besitzen und auch einen Schuß gehört zu haben, betreitet aber, diesen Schuß abgefeuert zu haben. Die Beweisannahme befähigt die Anklage nicht, und so wird Frau Hiemann freigesprochen. — Während die eine der beiden streitbaren Mark-Namendorfer Parteien, wie das Schöffengericht bereits früher festgestellt hat, mit verroffenen, längst pensionierten Schießgewehren spazieren geht, scheint die andere Partei mit der Bildung eines Amteigentums beschäftigt zu sein.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 25. Januar (3. nach Epiphania). Hauptgottesdienst Vorm. 9 Uhr: Hr. Meyer. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

Dienstag, 27. Januar (Kaiser's Geburtstag). Vorm. 9 Uhr: Archidiaconus Schulze.

Entscheidung der Besze und Saarfärbemittel. Einem, anlässlich der 85. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien kürzlich gehaltenen Vortrage des aus dem Gebiete der Kosmetik bekannten Chemikers Dr. Jonas Solman entnehmen wir folgende interessante Ausführungen: Es ist wohl dem gemeinen Interesse bekannt, daß nach dem Tragen gefärbter Besze, deren Verfärbung unangenehm war, häufig Hautreizungen auftreten können. Durch genügendes Abwaschen, (Sauben) der Besze nach dem Tragen läßt sich dieser Uebelstand völlig vermeiden. Viel häufiger sind diese Uebelstände durch gewisse Salze „einigen“, wodurch die Bildung reizender Produkte beim Tragen erleichtert bzw. ganz aufgehoben wird. Ein auf Grund dieser Untersuchungen hergestelltes flüssig eingedicktes gewisses Präparat das von der Alten Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO. 36 hergestellte Beizmal hat sich auch in der Praxis als unübertrefflicher Ertrag älterer giftiger Saarfärbemittel erwiesen, und konnte daher vom Vortragenden zur Anwendung nur bestens empfohlen werden.

**Das beste Waschmittel**  
ist  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen  
1/2 Pfund-Paket 1.5 Pf.

**- Vergessen -**  
Sie bitte nicht, für Sonntag die vorzügliche  
**„Pratana“**  
Pflanzenbutter-Margarine einzukaufen



# Die Sicherheit zur See.

Ergebnisse der Londoner Konferenz. Die aus Anlaß der „Titanic“-Katastrophe in London zusammenberufene internationale Konferenz, die über die Mittel einer erhöhten Sicherheit zur See beraten sollte, hat jetzt ihre Schlußfassung abgegeben. Lord Verel, der den Vorsitz führte, erklärte, daß der Vorlaut des von dem britischen Admiral Lord Fisher den vier Staaten, Österreich-Ungarn, Italien, Spanien, Schweden, Norwegen, Holland, Belgien und Dänemark unterzeichneten Abkommens 74 Artikel enthalte und von dem 15. Februar nicht verfristet werden würde, um den Abordnungen der das Abkommen schließenden Staaten Zeit zu geben, den Vorlaut ihrer Regierungen mitzuteilen. Lord Verel gab sodann einen allgemeinen Überblick über die Hauptpunkte des Abkommens. Er erklärte, es sei vor allem vorzusehen, einen internationalen Dienst zu schaffen, um den Eisgang im Nordatlantischen Ozean zu beobachten und dort treibende Wracks zu zerstreuen.

Die Konferenz ist dahin übereingekommen, diesen Dienst der Aufsicht der vier Staaten zu unterstellen. Das Abkommen lege den Kapitänen aller Schiffe die Pflicht auf, auf dem schnellsten Wege alle gefährlichen Eisberge und Wracks mit Hilfe der internationalen Signale zu melden. Ferner legt das Abkommen eine Anzahl von Vorschriften fest, die hinsichtlich der Schotten, der doppelten Räder und des Steuerapparates, sowie hinsichtlich der Kontrolle der Schiffe in allen, was die Ressel- und Maschinenanlagen usw. betrifft. Das neue Abkommen unterscheidet sich von dem bereits vorhandenen und neu hinzukommenden Schiffe. Zu den letzteren gehören alle Schiffe, für welche der Kiel nach dem Zeitpunkt gelegt wird, an dem das Abkommen in Kraft tritt.

Die Bauvorschriften gelten für alle neu hinaufkommenden Schiffe; für die vorhandenen nur, soweit es nach den Vorschriften der beteiligten Staaten für zweckmäßig gehalten wird. Alle Handelschiffe, die sich auf internationalen Meeren oder auf Fahrten nach den Meeren befinden, müssen die Vorschriften an Bord haben oder mit, müssen darüber Telegraphie führen, falls sie fünfzig oder mehr Personen an Bord haben. Auf schnellen Passagierschiffen und auf Schiffen, die auf ihrer Fahrt mehr als fünfzig Personen von Hafen zu Hafen aufzunehmen, muß der dienstliche Dienst ungescheut in Bereitschaft sein. Weiterhin wird gefordert, daß die Schiffe eine genügende Anzahl von Rettungsbooten führen müssen, um drei Viertel aller an Bord befindlichen Personen aufzunehmen, und daß für die Verteilung dieser Boote eine weitere Rettungsboote vorhanden sein müssen. — Anlaßhaft das das Abkommen nicht unterzeichnet.

Es kann nicht verdrungen werden, daß Deutschland auf dieser Konferenz, die monatlang in London stattfand, die Aufmerksamkeit der Teilnehmer bis ins kleinste Detail hat, nicht alle Wünsche hat durchsetzen können. Es traf dabei auf den Widerstand jener Staaten, deren Schiffsverkehr nicht in der Lage wäre, zur Erfüllung der Bestimmungen des neuen Abkommens große Opfer zu bringen. Immerhin hat Deutschland sowohl wie England weitgehend die Bestimmungen durchsetzen können, die sich auf die Aufnahme einer genügenden Anzahl Rettungsboote beziehen. Es kam nach dem Inkrafttreten des Abkommens nicht mehr vor, wenn ein Teil der Passagiere bei einem Unfall nur auf Rettungsgeräte angewiesen ist.

Reider gelangte auch ein Vorschlag Amerikas nicht zur Annahme. Der für jeden Passagier eine besondere Rettungsinsel verlangte, die im Bedarfsfall im Falle einer Katastrophe unmittelbar nach dem Sinken der Schiffe in den Wasser zu sein. — Immerhin darf man dem Wert des, jetzt geschlossenen Abkommens nicht unterzögern. Es ist bereits ein unendlicher Fortschritt, daß die Eisberggefahr durch bekämpfte Abkommen und die gefährlichen Zonen auf ein Mindestmaß beschränkt sind. Genuß wäre auch hier vielleicht noch mehr zu erreichen gewesen, wenn man sich für einen mehr ständigen gelegentlichen Überfahrtsdienst entschieden hätte. Aber das moderne Leben fährt nach Schnelligkeit, und so konnte England nicht

darein willigen, die Route soweit fährmächtig zu legen, daß die Eisberggefahr ohne weiteres ausgeschlossen ist.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* König Friedrich August von Sachsen sowie Prinz und Prinzessin Johanna Georg werden sich am 26. Januar nach Berlin begeben, um dem Kaiser die in die Württembergische zum Geburtstag zu übermitteln.

\* Der griechische Ministerpräsident Venizelos wird am 25. d. Mts. in Berlin ein treffen, um mit den leitenden Männern über die Lage auf dem Balkan Rücksprache zu nehmen; wahrscheinlich wird der Kaiser auch von Kaiser Wilhelm in Audienz empfangen werden.

\* Nach den Berichten veröffentlichter Blätter sollte auf dem in Berlin abgehaltenen Kreuztag Generalleutnant v. Stradi der Waffenschreibeberauftrag in der Provinz zu übernehmen sein durch die Behauptung, die Bayern hätten 1870 ohne zwingenden Grund eine Aufständische Bewegung an der Loire vorgenommen. Mit einer Anfrage des preussischen Kriegsministers hat jetzt Generalleutnant v. Stradi eine Antwort gegeben, die halbamtlich veröffentlicht wird und in der er antwortet, daß eine solche Behauptung über die von ihm hochverehrten Waffenbrüder geteilt zu haben. — Damit dürfte der peinliche Zwischenfall erledigt sein.

\* In dem weltberühmten Reichstagswahlkreis 21 des Oberlandes, auf welche Kaiserin Elisabeth die Wahlmacht hat, die durch den Tod des bisherigen Abgeordneten, des Marzess Herrn (Reichsp.), notwendig geworden war. Dabei wurde der von sämtlichen deutschen Parteien, sowohl von den Konventionellen als auch von den Liberalen, aufgestellte Kandidat Graf v. Rümmele (Reichsp.), mit 1184 Stimmen gewählt. Der Reichsp. v. Rümmele erhielt 8146 Stimmen. Bei der letzten Reichstagswahl erhielt der Sozialdemokrat 300 Stimmen. Circa 300 Stimmen verteilten sich auf eine Anzahl Wahlkandidaturen.

\* Zu der aus Anlaß der Babernaffäre seit erörterten Frage, unter welchen Voraussetzungen die militärischen Vorgesetzten der inneren Unterdrückung innerer Unruhen einzusetzen befaugt sind, erklärt die württembergische Regierung im Staatsanzeiger folgendes: Die Bestimmungen über die Verwendung des Militärs bei inneren Unruhen sind im Reich keine einheitlichen. In Württemberg sind die Bestimmungen, die die Militärs nur nach vorübergehender Hilfeleistung der zuständigen Zivilbehörden erfolgen. Diese Vorschriften ist für alle in Württemberg dienenden Offiziere, also auch für die nach Württemberg kommandierten Offiziere anderer deutscher Bundesstaaten, ausschließlich maßgebend. Sie gründet sich auf das württembergische Gesetz von 1819, betr. das Aufgebot der bewaffneten Macht gegen Zusammenrottungen und Unruhen.

\* Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hat dem Reichstag die Kosten für die holländische Grenzschutz in Wägen, die von letzten Landtag bis zum Jahr 1913 getrieben worden waren, mit 13 924 000 Mark genehmigt.

\* Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Städtebundes wird am 15. d. Mts. in Berlin stattfinden. Die Hauptversammlung wird folgende Tagesordnung aufgestellt: 1. Die Organisation des holländischen Reichstags. 2. Die Verbindung von Städten und Privatkapital für wirtschaftliche Unternehmungen.

## Frankreich.

\* Der Präsident der Republik, Poincaré, war am 24. d. Mts. in der deutschen Botschaft in Berlin. Im Falle der deutschen Botschafters Frau v. v. G. an, die dort wohnten mehrere französische Minister, sowie die fremden Militärattachés. Bei der Abend verließ außerordentlich harmonisch.

\* Der Ministerrat hat beschlossen, das Parlament um den notwendigen Kredit zu

erhalten, um den verstorbenen General Picquart auf seine Kosten zu beerdigen. In der Kammer er hat jedoch Kriegsmitteln Routens um Bewilligung eines Kredites von 20 000 000 Franc für die Beilegung. Rouleau sagte dabei, der Entwurf wolle einen früheren Kriegsmitteln ehren, der für einen früheren Stunde (in dem Staatsfonds) dem nationalen Bewußtsein lebendig verleben habe. Auf der Rechten erhob sich großer Lärm, der aber durch den Beifall der Linken überhört wurde. Der Entwurf wurde endlich mit 388 gegen 114 Stimmen angenommen. Der Senat kam am 2. d. Mts. zu dem Beschlusse, dem Entwurf dem Kredit mit 224 gegen 90 Stimmen zuzustimmen.

## Balkanstaaten.

\* In einer Unterredung antwortete der türkische Kriegsminister Enver-Pascha auf die Frage, ob er einen Krieg auf die Türkei und Griechenland wegen der griechischen Streitkräfte, er habe nur die Aufgabe, das türkische Heer zu reorganisieren. Dazu daß die Türkei irgendwelche Pläne in Bezug auf Albanien hege, stellte er in Abrede. Es liege so nahe, und wenn auch die Türkei die Absicht habe, von den westlichen Mächten ein Gehör nicht mehr zu wiederzulegen, zuzugewinnen, so habe sie derzeit viel näherliegende Sorgen.

\* Der neue türkische Kriegsministers Enver-Pascha hat zwei wichtige Erhalte veröffentlicht. Der erste legt den mohammedanischen und christlichen Truppen strenge Gebote über religiöse Feindschaften auf, denn eine Armee ohne Religion habe keinen Wert; der zweite unterlag den Offizieren bei Strafe der Entlassung oder Stellung zur Disposition an öffentlichen Orten zu trinken.

\* Von dem Zufällen in Albanien gibt ein Bericht der internationalen Kommission ein beredtes Zeugnis, die Großmächte um ihr Eingreifen zu ersuchen. Nach den Berichten anderer Blätter soll demnächst vor Valona eine internationale Flotte erscheinen, um weitere Unruhen zu verhindern.

## Amerika.

\* Im mexikanischen Staat Puebla befinden sich die dort wohnenden Indianer wieder auf dem Kriegspfade. Man behauptet, daß die Verbindungsweg Veracruz mit der abgetrennten werden könnte. Die Revolte der Indianer soll der Bewegung der Revolutionäre in Zusammenhang stehen.

\* Die Rebellen auf Haiti haben einen entscheidenden Erfolg. Sie haben bei Cap-Haitien die Regierungstruppen in die Flucht getrieben und sind nach dem Kriegsminister auf ein fremdes Schiff entflohen ist, deren der Lage.

# Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht) Berlin, 22. Januar. Die Reichstags-Sitzung begann am Dienstag um 11 Uhr mit der Tagesordnung des Abgeordneten (Recht) betr. der Vereinigung der Reichspäsidenten verboten wurde. Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg erklärte, daß die Angelegenheit vom Veranlaßer gehöre und für die Reichstags-Sitzung kein Anlaß sei, sich mit der Sache zu befassen. Der Reichstag erklärte, daß die allgemeine Erörterung des Gesetzes für das Reichstagsamt, daß alle Reformen nur auf dem Papiere stehen und die Angelegenheit eine Regelung der Reichsverfassung ist. Es wurde beschlossen, dem Reichstag die finanzielle Bereitschaft des Reiches gegenüber der Sache des Reiches zu klären. Es wurde auch nicht die Absicht, dem Kaiser eine Novelle zum Zolltarif vorzulegen. Abgeordneter (Recht) befragte die Lage des Reiches gegenüber der Sache des Reiches. Der Reichstag erklärte, daß die Angelegenheit vom Veranlaßer gehöre und für die Reichstags-Sitzung kein Anlaß sei, sich mit der Sache zu befassen. Der Reichstag erklärte, daß die Angelegenheit vom Veranlaßer gehöre und für die Reichstags-Sitzung kein Anlaß sei, sich mit der Sache zu befassen.

Am Reichstage begann der dritte Tag der Staatsdebatte zum Reichsamt des Innern mit einer Information in die andere übergegangen.

Ministeramt folgte der Oberleutnant den Bewegungen seines Regiments, das Wandern nach Berlin, als sein Regiment, das Wandern er sich über den Zustand des ihm unterstellten Truppenkörpers ein Urteil bilden.

Auch die sechs Bateriae blieben auf dem Poligon. Bei seinem Zuge mit Leutnant Mühlberg auf seiner wundervollen Stufe „Ballade“. Sent hat, er im Dienst fast immer auf seiner Bateriae, dem Oberleutnant „Robert“, aber seit der neue Kommandant des Regiments übernommen, hatte er immer die Fußstapfen fasseln lassen. Dieses selten schöne Pferd mußte dem Kommandanten auf dem armen Leutnant war in über Nacht ein halber Millionär geworden, ob der Oberleutnant davon erfahren hatte? Wohl kaum, der Oberamtmann hatte es seinem Sohne ja auf die Seele gebunden, damals in Gegenwart von Mann, Sommer es nicht wissen zu lassen. Freilich war man das nicht mehr zu verheimlichen, niemand hatte voraussehen können, daß der das Regiment, Großherzogin von Hessen“ bekommen würde, das war alle guten Wünsche um, Sent füllte sich mit dem Gedanken, daß er sich für den Oberleutnant sollte ihm haben.

Und dem selb natürlich das wundervolle Pferd sofort auf, er schätzte es, er mindestens fünf Taler war es unter Wert, er merkte, daß der junge Offizier, dessen Verhältnis er doch ganz genau zu kennen glaubte, zu dieser bildhässlichen Stute? Sie wird ihm einer

einer Erklärung der Konventionen auf der großen Heide Dr. Delbrück. Ihr Sprecher Weinhold war höflich genug, mit einigen zukünftigen Änderungen anzuhängen, um dem Staatssekretär die bittere Pille zu verflücken, daß die Konventionen nur eine einseitigen Umänderung, die zu einer Änderung der Zollgesetzgebung und zu Verbesserungen führen könnten, nichts wollen wollen und darin einen Verdacht auf die selbständige Berücksichtigung des eigenen Landes wittern. Die innere Kolonisation hat bei den Konventionen neue Freunde gewonnen. — Das bedeutet immer noch die Anerkennung, daß sie „vernünftig“ sein müßte, mehr als eine bloße Nebenbedingung.

Den Beifall der Rechten erwarb sich neben ihrem Sprecher auch der Ministerialdirektor Müller, als er für den Staatssekretär erklärte, daß der Zustand aus dem für die bisherigen Umstände abgehandelt werden sollte. Der Mann war der Abg. Gothein (fortf. Sp.) zu Worte. Der Redner erklärte, dem Staatssekretär im allgemeinen zustimmen zu können, daß wir nicht folgten wieder neue soziale Gesetzgebung, die man hier in die alten eintrug. Das ist die Selbstverwaltung aus der Arbeiterversicherung herausgedrückt worden sei, werde im Volke als Unglück empfunden. Die Bälle haben eine geradezu entsetzliche

## Steigerung der Bodenpreise.

gebracht. Der Großbetrieb entlohne das Land, darum sei innere Kolonisation notwendig. In der Reichstags-Sitzung wurde die Frage der Erbschaftsteuer für die Erbschaftsteuer nicht rühren, seine unterirdische Pflicht erfüllt zu haben. Das habe, so viel er unter großer Bitterkeit des Hauses aus, schließlich die deutsche Zukunft getan. Preußen und die gemischte Gesellschaft im Preußenboden arbeiteten dem Reich entgegen. Preußen solle mit der Zeit und mit dem Volke gehen.

Auf die vom Abg. Gothein (fortf. Sp.) aufgeworfene Frage antwortete Ministerialdirektor Müller, daß es ganz klar sei, daß die Handels- und Zollpolitik nicht allein die schlagendsten sein kann, die man in der Welt der wirtschaftlichen Verhältnisse, auch die chemischen und wissenschaftlichen Erfindungen seien berücksichtigt worden. Die deutsche Ausfuhr habe sich, so wie es ziffermäßig nach, auch in den Jahren von 1907 bis 1913 gesteigert.

Mit einer kleinen Bemerkung gegen die „schöne Rede“ des Abg. Gothein begann auch dann der Abg. Dr. Arendt (Sp.) seine Ausführungen. Er meinte vom Fortschritt, dieser glaube, daß es immer noch tue, den Schwanz füllend abzuhängen, d. h.

## Die Bälle abzuschießen.

statt sie aufzuheben. Auch er legte dem Staatssekretär eine Frage vor, die er es nötig, das die Reichstags-Sitzung zu lassen? Mit Zustimmungsrufen quittierte die Rechte, und auch als der Redner zum Schluß die Versicherung abgab, daß seine Freunde an der bewährten Wirtschaftspolitik und dem Schutz der nationalen Arbeit, wie im Kaiserreich, nicht zweifeln würden. Daran verlor sich das Haus.

# Die Krupp-Affäre vor dem Oberkriegsgericht.

Vor dem Oberkriegsgericht der Kommandantur Berlin hat in den letzten Tagen die Verurteilung von Sagen Titzan und Gnossen stattgefunden. Von sechs der wegen der Krupp-Affäre verurteilten Militärpersonen, den Leutnanten Sagen, Titzan, Gnossen und Sagen, dem Feuerwerksmeister Sagen und dem Oberintendanten Sagen, ist die Verurteilung das Urteil des Kommandanten, gerichtet vom 5. August 1913 eingeleitet worden; es sind damals Strafen von 43 Tagen Gefängnis, vier sechs Monate Gefängnis (Weisheit) wegen Verletzung, Hochverrats und Verrats militärischer Geheimnisse verhängt worden.

Minneher wurden nach mehrtägiger Verhandlung der Angeklagte auf mehrwöchigen Arrest bezogen, während die übrigen freigesprochen wurden. Die Strafen für den ersten Sagen

gebort haben, dachte er bei sich, Er tritt heran an die sechste Batterie.

„Derr Hauptmann — ich bitte.“

„Derr Oberleutnant.“

In Galopp kam der Batteriechef auf ihn zu, eine kurze Parade, er legte die Hand an die Wägen, um die Befehle seines Vorgesetzten entgegenzunehmen.

„Ich möchte die Batterie für eine halbe Stunde dem Leutnant Mühlberg übergeben, bitte rufen Sie ihn heran.“

„Derr Leutnant Mühlberg.“

„Derr Hauptmann!“

In getrocknetem Galopp jagte der auf seine beiden Vorgesetzten zu.

„Gerieten Sie mir die Batterie vor!“ der Oberleutnant rief ihm einen Vorwort.

„Du Weib, derr Oberleutnant!“

„Er sprengte zur Truppe zurück.“

„Die Batterie hört auf mein Kommando.“

„Er ließ abbrechen und nach dem Ausgange der Batterie trat ab.“

Der Oberleutnant folgte mit Heinz Batterieführer.

„Sind Sie zufrieden mit dem Leutnant Mühlberg, derr Hauptmann?“

„Nanohl, derr Oberleutnant, außerordentlich, er ist sehr zuverlässig und pflichttreu, auch die Mannschaften haben ihn sehr gern!“

„Ich nehme seine Eltern. Sie werden es begreiflich finden, wenn ich ein ganz besonderes Interesse an dem jungen Offizier nehme.“

Der Hauptmann legte die Hand an die Kopfbedeckung und machte eine aufmunternde Bewegung mit dem Kopfe.

# Der Liebe Not.

23] Roman von Hans Bobeme.  
(fortgesetzt.)  
Räuhels hielt Heinz vor ihr.  
„Du — du bist mit — gemein.“  
„Warum kläre?“  
„Aber meine Not zu lachen. — Du!“  
Da schüttelte er den Kopf.  
„Nicht über die Last! Ich, ich freu' mich nur des Sieges!“  
„Des Sieges? — Aber ein schwaches Weib?“  
„Janohl, des Sieges, denn kläre.“ — er greift in die Rocktasche, liest mal, da drin steht, daß ich auf der Oberbühnenbank gleich zu drücken um die Erde, fast 'ne halbe Welt liegen habe.“  
„Du bist maßlos — geh — ich fürchte mich!“  
„So lies doch.“  
„Nicht — woher hast du das Geld?“  
„Dank! Mutter hat zu Eltern geerdert, er hat mit's vernachlässigt.“  
„Gerade — als ich — Sommer's Weib wurde?“  
„Erdend lagst sie es.“  
„Wenige Tage später!“  
„Sie bricht auf dem nächsten Stuhl zusammen.“  
„Kläre!“  
„Keine Antwort.“  
„Du, sie läßt mit der Hand über die Stirn, als wolle sie ihre Gedanken für mich.“  
„Nach! dich freu' — werd' mein Weib!“  
Da springt sie auf, umfängt seinen Hals

und sieht ihn lange mit zusammenschließenden Händen stehend an.

„Ja, Heinz, ich will, wir gehen nach Bernsdorf, ich als dein Weib — o — und sie läßt ihn wieder.“

Und er jubelt.

„Das Glück ist da, das Glück! — Nun mir mit dem eine Weib — alle freude schätzen, ich ränge sie wieder — alle — alle!“

Da schlägt es eins.

„Jetzt gehe ich, kläre, mit deinem Namen mußst du dich allein auseinanderbringen, ich aber schreie sofort zu Hause mein Weib'sgeduld!“

„Ja — ja, geh nur, Heinz — geh!“

## 14.

In diesem Morgen war Oberleutnant von Sommer hinausgeritten auf den großen Exercierplatz, das Poligon. Mehrere Batterien seines Regiments übten dort, sonst waren sie ziemlich still draußen. Die Kavallerie befand sich auf dem Gagenauer Exercierplatz zum Brigadexercieren, die Infanterie war auch in gutem Teil aus der Garnison abwesend, sie lag in den Preußischen und in Württemberg über die Feldzüge. Aus den Schießständen im Rheinwald und der Klessau brang vereinzelte ein Schuß über das Poligon, bei demselben zeigte sich ein paar Infanterie-Schützen, der ganze große Übungsbereich der Artillerie zur Verfügung. Die Gelegenheit wahr und legte von einer Seite in die andere, proste ab, markierte Feuer, dann ging's freu und quer bald nach dem Hauptausgang am Ein gange von Bernsdorf, bald wieder nach dem Rheinwald, dabei wurden fleißig Schwenkungen geübt und von







## Bekanntmachung.

Die Liste für die Teilnehmer am Kaisergeburtstagesfestessen liegt für eventuelle nachträgliche Meldungen bei mir noch aus.  
Kemberg, den 21. Januar 1914

Der Bürgermeister. Dr. Scheffer

Anlässlich der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind die Büros am 27. Januar geschlossen.

Das Standesamt ist für die Anmeldung von Geburten und Sterbefällen vormittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.  
Kemberg, den 21. Januar 1914

Der Magistrat. Dr. Scheffer

## Tonwerke Aktiengesellschaft

früher F. Jastrou  
**Wittenberg (Bez. Halle)**

empfehlen ihre vorzüglichsten  
**roten scharfgebrannten Mauersteine**

**Kobbau-Verblender**  
**Formsteine, Dachsteine, Pflastersteine und**  
**Majolika-Chamotte-Defen**

ab eigenem Antriebsgleis an Station Wittenberg Vertreter werden gesucht

## Selten günstiges Angebot!

Verkaufe, um in Trichter-Sprech-Apparaten zu räumen, die noch am Lager befindlichen 4 Apparate zur Hälfte des eigentlichen Wertes

|       |      |      |       |       |      |
|-------|------|------|-------|-------|------|
| Nr. 1 | 60.— | Mark | jetzt | 30.—  | Mark |
| " 2   | 40.— | "    | "     | 20.—  | "    |
| " 3   | 30.— | "    | "     | 15.—  | "    |
| " 4   | 25.— | "    | "     | 12.50 | "    |

Ferner verkaufe ca. 100 Stück zurückgegebene doppelseitige Wuschsalzplatten zum Preise von M. 0.75 bis M. 1.—. Kunden ist höchlichst bitte, diese günstige Gelegenheit zu benutzen. Stelle ich die 4 Apparate in meinem Schaufenster zur gefälligen Ansicht aus.

Otto Döke, Kemberg, Markt 4

## Ausnahme-Angebot in neuen roten Betten

1 1/2 schläftig, von echt rot dichter Damastweber, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Goldbunnen gefüllt zu nur M. 30.—. Dasselbe Gebett mit Damast-Deckbett nur M. 35.—. Herrschaftliches Damenbett nur M. 40.—. „Kellame-Betten“ nur M. 51.—. Zweischläftig jedes Gebett M. 5.— mehr. Verpackung frei. Garantie-Umtausch. Viele Dankschreiben. Betten- u. Möbelartikel verkaufen frei. 10 000 Betten schon verkauft. — Bitte sofort bestellen.

Witter & Co., Bettenfabrik, Jena 53, Interner Markt

## Ein Versuch überzeugt Sie

von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner

**RÖST-KAFFEES**

was allgemein anerkannt wird

**G. G. Pfeil Kaffee-Rösterer**

# Bockmützen

in großer Auswahl empfiehlt

**Rich. Arnold - Buch- und Papierhandlung**

## Reparaturen

Fahrrädern oooo Nähmaschinen oooo Gramophonen und Heissvulkanisieren von Autodecken und Schläuchen werden fachmännisch ausgeführt  
**Gebr. Nüßliche, Wittenberg, Markt 5**  
(vormals Oskar Steiner)

## Kriegsgrennel

Selbsterlebtes im türkisch-bulgarischen Krieg 1912  
Mit zahlreichen Abbildungen und 1 Illustrations-Beilage  
Preis 1 M.

Zu beziehen durch

**R. Arnold, Buchdruckerei, Kemberg**

## Blüsch-Sofas

für billige Preise zu verkaufen bei  
**Hugo Risch**

**4 Ferkel**  
verkauft  
**Ernst Böhm, Wittenbergerstr. 57**  
Ein Posten

## Futter-Kartoffeln

wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Prima

## Rind- und Kalbfleisch

Kaffeler Rippelpeier  
div. Aufschnitt, in bek. Güte  
Rohes und gekochtes Schinken  
Mortadella  
ff. Teewurst  
Buckwurst  
Knoblauchwurst  
Wiener Würstchen  
empfiehlt **Rich. Krausemann**

## Böhmisch Bock

vorzügliches Getränk aus Stammisch und im Haus empfiehlt in Flaschen und Gebinden

**R. Thieme**

Frühes

## Rind- und Kalbfleisch

Würstchen und Knoblauchwurst  
empfiehlt **Y. Naumann**

## Tuche

Wir liefern direkt  
Sier Halbhalb  
Kette zu  
M. 2.50 an  
Vorkasse  
G. 1. 1. 1.  
Wasser.

billigsten

**Lehmann & Assmy,**  
Friedrichstr. 1, Postfach Nr. 11.

## Fenchelhonig

Carbonylshonig — Brustkauter  
Hustenlauge  
Sobener, Emier- und Salmiak-  
**Pastillen**

empfiehlt **Wilhelm Becker**  
Colonialwaren und Drogen

Garantiert reinen echten

## Blüten-Bienenhonig

a Pfund 1.— M.  
empfiehlt **Anquä Huhn**

## Aerzte

bezeichnen als vortreffliches  
Düftennittel

## Kaiser-Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“  
Millionen gebrauchen  
sie gegen

## Husten

Schleim, Verschleimung,  
Reizhusten, Nerven, schmerz-  
enden Hals, sowie als Vor-  
beugung gegen Gefährungen,  
6100 nos. begl. Zeugnisse von  
Ärzten u. Private ver-  
bürgen den sicheren Erfolg.

Abkühlende,  
feuchtmachende Bonbons  
Kette 25 Pf. Kette 50 Pf.  
Zu haben in Apotheken und bei  
**G. G. Pfeil, Kemberg**

## Gommlö

Sonntag, den 25. Januar

## Großer Masken-Ball

verbunden mit Kränzung der ersten und der besten Damen- und Herren-Maske  
Anfang 1/2 7 Uhr Eintritt 25 Pf., Masken frei  
Masken-Garderobe von Sonntag früh ab im Hotel zu haben  
Es ladet freundlich ein  
**O. Scheibe**



## Brenz. Krone

Anstalt von  
**Schultheiss-Bock**

Max Schneider

## Hopfenblüte

Sonntag, den 25. Januar ladet zu  
**Fasnachten**

freundlich ein **Karl Mengewein**

## Zum Weinberg

Sonntag, den 25. Januar  
**Pfannkuchenschmaus**  
und Tanz  
worauf freundlich einladet **C. Fiedner**

## Waldhaus Nienitz

Sonntag, den 25. und Montag, den 26.  
**Bockbierfest**

ff. Pfannkuchen und Bodwurt  
worauf freudl. einl. **Sugo Barthelmann**

## Bahnhof Neudorf

Sonntag, den 25. Januar ladet zu  
**Fasnachten**

freudl. einl. **Ab. Semmer und Frau**

## Ateritz

Sonntag, den 25. Januar ladet zum  
**Pfannkuchenschmaus**  
und Tanz

freudl. einl. **O. Gersbeck**

## Gniest

Sonntag, den 25. Januar  
**Pfannkuchenschmaus**  
und Tanz

worauf freudl. einladet **Otto Wier**  
Suche z. 1. Juni möglichst herrschaftl.

## Wohnung

im 1. Geheiß 4-5 geräumige Zim-  
mer, Mädchenstube, reichlich Nebenge-  
loß und womöglich Gartenbenutzung.  
Etwasige Angebote mit Preisangabe  
schriftlich abzugeben bei  
Frau Oberleitnant von Prosch  
Leipzigstraße

## Wäsche

zum Waschen und Plätten nimmt an  
**Weinbergstraße 23.**

## Dezimal-Wagen

mit 4, 6 und 8 Reutern Tragkraft  
gerüst, empfiehlt zu sehr billigen  
Preisen **Friedrich Heym**



Das feinste Mittel zum  
Glänzenmachen der  
Schuhe und des Leders.



Das  
seit Jahren berühmte  
Schuh- und Lederfett.

Alleinige Herstellerin: Pilsfabrik Mannheim.

# Becker's Pracht-Sinematograph

gibt auf allgemeines Verlangen Sonntag, den 25. Januar im Saale des Hotel Zur Post noch eine  
**große Vorstellung lebender Photographien**

(Diesmal wieder ein ganz neues Programm). **Sonntag nachmittag 4 Uhr Kindervorstellung** ebenfalls wieder mit ganz neuen Bildern  
Alles Weitere ist bekannt. Zu diesen unübertroffenen letzten Vorstellungen ladet freundlichst ein  
Die Direktion: **J. Becker**

Nach der Vorstellung **Kränzchen für die Theaterbesucher**  
Redaktion, Druck und Verlag von **Richard Arnold, Kemberg.** — Fernsprecher Nr. 3.